

Holger Lehr bleibt Bürgermeister in Grünkraut

Über ein Drittel der Wahlberechtigten geht zur Wahl – 95,3 Prozent der Wähler stimmt für Lehr

Von Sybille Glatz

GRÜNKRAUT - Holger Lehr bleibt für weitere acht Jahre Bürgermeister von Grünkraut. Für den 42-jährigen Amtsinhaber und einzigen Kandidaten entschieden sich am Sonntag 848 Wähler, 95,3 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf ihn. Die restlichen 4,7 Prozent verteilten sich auf 15 weitere Personen, deren Namen Wähler auf Stimmzettel geschrieben hatten. Die Wahlbeteiligung lag bei 36,1 Prozent, von den 2508 Wahlberechtigten gingen 906 Grünkrauter zur Wahl. Davon gaben 890 gültige Stimmzettel ab, 16 Stimmen waren ungültig.

Für Holger Lehr beginnt damit die zweite Amtsperiode als Rathaus-Chef von Grünkraut. Vor acht Jahren war er zum ersten Mal gewählt worden und folgte Hans Pfeiffer im Amt nach. Mit einem Ergebnis von 64,36 Prozent setzte er sich damals gegen Andreas Hermann und Christa Gnann durch, die ebenfalls kandidiert hatten. Dieses Jahr war Holger Lehr der einzige Bürgermeisterkandidat geblieben. Selbst Dauerkandidatin Friedhild Miller hatte sich in Grünkraut nicht beworben.

Der Platz vor dem Rathaus füllt sich nur langsam, der Andrang ist überschaubar. Die Grünkrauter kommen nur spärlich an diesem Sonntagabend, um zu erfahren, mit welchem Ergebnis ihr Bürgermeister nach acht Jahren im Amt bestätigt worden ist. Die Mitglieder des Musikvereins formieren sich, auch die Sänger der Chorgemeinschaft stellen sich auf, um dem wiedergewählten Bürgermeister ein Ständchen zu bringen.



Wolpertswendes Bürgermeister Daniel Steiner (links) gratuliert Grünkrauts Bürgermeister Holger Lehr zu seiner Wiederwahl am Sonntag. FOTO: SYBILLE GLATZ

Der CDU-Landtagsabgeordnete August Schuler ist da, ebenso einige Bürgermeisterkollegen aus den Nachbargemeinden. Darunter der erst kürzlich im Amt bestätigte Amtzeller Bürgermeister Clemens Moll. Da zeitgleich die Bürgermeisterwahl in Vogt stattfindet, müssen sich die Bürgermeister an diesem Abend entscheiden, welchem Kollegen sie die Hand schütteln wollen: Holger Lehr oder Peter Smigoc, dem Vogter Bürger-

meister, der ebenfalls wiedergewählt wurde.

Es herrscht eine gelöste Stimmung, am Ausgang der Wahl zweifelt niemand. Vor acht Jahren war die Wahl noch deutlich spannender, die Wahlbeteiligung um einiges höher. 67,46 Prozent aller Wahlberechtigten gingen zur Wahl, also gut zwei Drittel. Davon entschieden sich wiederum fast zwei Drittel für Holger Lehr. 26,45 Prozent wählten damals An-

dreas Hermann. Ihm fällt als Hauptamtsleiter und Vorsitzendem des Wahlausschusses dieses Jahr die Aufgabe zu, vor dem Rathaus das Ergebnis zu verkünden. Ebenfalls zur Verkündung des Wahlergebnisses gekommen ist Gemeinderätin Christa Gnann. 2010 stimmten rund sechs Prozent der Wähler für sie.

Im Namen des Gemeinderates gratuliert der Stellvertretende Bürgermeister und Gemeinderat Harald

Klein Holger Lehr zu seiner Wiederwahl. Auf gut Schwäbisch formuliert freut sich Klein darüber, dass „wir weitere acht Jahre miteinander geschirre können“.

In seiner Ansprache bringt Holger Lehr vor allem Freude und Dank zum Ausdruck, Dank an die ehrenamtlich Engagierten, seine Unterstützer und ganz besonders an seine Familie. Seine Frau mit seinen drei Kindern steht neben ihm. Lehr freut sich sichtlich über das „überwältigende Ergebnis“ und darüber, „acht weitere Jahre Grünkraut gemeinsam gestalten zu können“. Mit der Formulierung spielt Lehr auf das Projekt „Grünkraut Gemeinsam Gestalten“ an, dessen Ergebnisse erst vor kurzem im Gemeinderat vorgestellt wurden. Ziel des Projektes war es herauszufinden, wie ältere Menschen so lange wie möglich in Grünkraut wohnen bleiben können – auch wenn sie pflegebedürftig werden.

Als zentrales Ergebnis kam heraus, dass ein Zentrum für Pflege und betreutes Wohnen in der Ortsmitte von Grünkraut entstehen soll. Geleitet wurde das Projekt von Georg Rupp. Auch er befindet sich am Sonntagabend unter den Gratulanten. Ebenso einige Mitglieder des Beirates, der für das Projekt eigens gebildet wurde.

Am Schluss lädt Lehr zu einem Umtrunk auf dem Rathausplatz ein. „Das ist für mich das Schönste, unter Ihnen zu sein in unserer schönen Gemeinde. Ich bin sehr, sehr glücklich.“ Über das Ergebnis freut sich auch Lehrs Tochter. „Jeder findet dich toll“, sagt sie und schmiegt sich an ihren Papa.

20-Jähriger richtet 20 000 Euro Schaden an

BAIENFURT (sz) - Ein 20-jähriger Autofahrer hat vergangene Samstagnacht vier ordnungsgemäß abgestellte Autos touchiert und damit einen Sachschaden in Höhe von rund 20 000 Euro hinterlassen. Das schreibt die Polizei in ihrer Pressemitteilung von Sonntag. Der Pkw des Verursachers wurde dabei so stark beschädigt, dass dieser nicht mehr fahrbereit war. Die hinzugerufene Streife stellte bei dem Fahrzeugführer einen Atemalkoholgehalt von 1,9 Promille fest. Der Führerschein wurde beschlagnahmt. Personen wurden keine verletzt, heißt es in dem Polizeibericht abschließend.

Kurz berichtet

Spiel- und Familientag im Hallenbad Baienfurt

BAIENFURT (sz) - Zu einem Spiel- und Familientag lädt das Hallenbad Baienfurt am Tag der Deutschen Einheit am Mittwoch, 3. Oktober, von 10 bis 17 Uhr ein. Die Badezeit für die Kleinsten werde um eine Stunde verlängert. Von 10 bis 13 Uhr verwandelt sich der vordere Nichtschwimmerbereich in ein XXL-Kleinkindbecken. Der Hubboden fährt hoch, und so können sich Kleinkinder in einer Wassertiefe von nur 30 Zentimetern bewegen. In der hinteren Hälfte des 25-Meter-Beckens kann in der Zeit gebadet und geschwommen werden. Von 13 bis 17 Uhr ist der Hubboden im vorderen Bereich auf eine Wassertiefe von einem Meter eingestellt. Als Highlight bietet die Tauchschule Nautilus aus Bodnegg für Kinder ab zwölf Jahren, Jugendliche und auch für Erwachsene „Schnuppertauchen“ an. Von 14 bis 17 Uhr kann unter Anleitung und in Begleitung von Tauchlehrern das Tauchen mit Pressluft-Tauchgerät ausprobiert und die Unterwasserwelt im Hallenbad Baienfurt erkundet werden.

Garagenflohmarkt rund um die Grundschule Blütenreute

FRONREUTE (sz) - Der Förderverein der Grundschule Blütenreute beteiligt sich am „Großen Straßen- und Garagenflohmarkt“ am Mittwoch, 3. Oktober, von 10 bis 17 Uhr und kooperiert dabei mit den Privathaushalten im Wohngebiet „Leimacker“ und „Am Tobel“, die mit den über 20 Garagen und Verkaufsstellen die Siedlung in einen riesigen Flohmarkt verwandeln. Der Förderverein übernimmt hierbei die Bewirtung. Geboten werden am Flohmarkt eine breite Auswahl für Groß und Klein, von der Kinderausstattung über Spielzeug, Sammler- und Schmuckstücke, Haushaltswaren, Werkzeuge bis hin zu Raritäten.

Peter Smigoc holt bei seiner Wiederwahl 93 Prozent

Der 49-Jährige bleibt Bürgermeister der Gemeinde Vogt – Er war der einzige Kandidat

Von Gabriele Hoffmann

VOGT - Das Bürgermeisteramt in Vogt bleibt weiterhin fest in der Hand von Peter Smigoc. Bei einer Wahlbeteiligung von 35,3 Prozent der wahlberechtigten Bürger, entfielen 93 Prozent der abgegebenen Stimmen auf den Amtsinhaber. Von 3705 wahlberechtigten Vogtern gingen 1307 zur Urne. 1151 Stimmen entfielen auf Peter Smigoc, 64 waren ungültig, 92 Wählerinnen und Wähler haben einen anderen Namen auf den Stimmzettel geschrieben.

Smigoc, seit 16 Jahren Bürgermeister am Tor zum Allgäu in Vogt, startet nach der Wahl am Sonntag in seine dritte Amtsperiode. Vor 16 Jahren hatte Smigoc schon im ersten Wahlgang seine sieben Mitbewerber weit hinter sich gelassen. Nun, als einziger Kandidat, war der Wahlausgang im Prinzip klar, trotzdem absolvierte der Bürgermeister einen intensiven Wahlkampf, auch um eine rege Wahlbeteiligung der Bürger zu werben. Zwei Wochen lang tourte Smigoc durch die Gemeinde. Am Waldspielplatz in Höfen suchte er das Gespräch mit der Jugend. In die Vogter Gaststätten lud er zu zwei

Abend- und einer Nachmittagsveranstaltung ein. Ein Abendspaziergang führte durch die Ortsmitte.

Endspurt, eine Woche vor dem Wahltermin, mit Gesprächsangeboten in Vogt und den Teilorten Grund-



Peter Smigoc nach der Verkündung des Wahlergebnisses mit seiner Familie in der Sirgensteinhalle. FOTO: GABRIELE HOFFMANN

und Heißen. „Ein hohe Wahlbeteiligung spiegelt auch das Interesse der Bürgerinnen und Bürger für ihre Gemeinde wieder und zeigt dem Bürgermeister, dass seine Arbeit wahrgenommen wird“, warb der stellvertretende Bürgermeister Eberhard Hymer im Vorfeld der Wahl.

Relativ schnell, lange vor dem angekündigten Termin der Wahlergebnisse, füllte sich die Sirgensteinhalle mit Vogter Bürgern, Gemeinderäten, Mitarbeitern der Gemeinde, und einer beeindruckend großen Zahl von Bürgermeistern aus dem Landkreis, zwischen Wangen und Horgenzell. An der Spitze der Gratulanten: Der Landessozialminister Manne Lucha (Grüne) und der CDU-Landtagsabgeordnete Raimund Haser. Da gleichzeitig auch in Grünkraut gewählt wurde, hatten sich die Offiziellen aufgeteilt und wechselten später in die jeweils andere Gemeinde.

Mit schmissigen Weisen leitete die Musikkapelle Vogt die offiziellen

Verkündung des Wahlergebnisses durch den stellvertretenden Bürgermeister Eberhard Hymer ein. Applaus brandete auf, als der alte und neue Bürgermeister Peter Smigoc ans Rednerpult trat. In seinen Dankesworten schloss er alle Begleiter, Freunde, Gemeinderäte, Mitarbeiter, Kollegen ein. Besonders langanhaltenden Beifall erhielt Ehefrau Claudia Smigoc. „Ich bin stolz und glücklich, dass meine ganze Familie da ist“, sagte Smigoc. Auch Eltern und Geschwister. Das gebe Rückhalt. Aus Hamburg war extra die älteste Tochter Franziska mit Begleiter angereist. „Im Landkreis Ravensburg haben wir eine tolle Mannschaft“, lobte Smigoc seine Kollegen, und in Vogt engagierte Bürger.

Mit und für die Bürger wolle er in den nächsten acht Jahren auch weiterhin engagiert zum Wohl der Gemeinde arbeiten. Lang war die Reihe der Gratulanten, die alle ihrem Bürgermeister die Hand drücken wollten.

„Ich bin stolz und glücklich, dass meine ganze Familie da ist.“

Peter Smigoc, Bürgermeister in Vogt

Ebersbach soll neuen Dorfplatz bekommen

Landschaftsarchitekt stellt Gestaltungsmöglichkeiten im Gemeinderat vor

EBERSBACH-MUSBACH (sz) - Einen geänderten Entwurf für den Dorfplatz in Ebersbach hat der Landschaftsarchitekt Stefan Stüber vom Büro Freiraumsüd aus Ravensburg in der jüngsten Sitzung des Gemeinderates vorgestellt. Aufgrund von Boden- und Treppenschäden sowie mangelnde Entwässerung ist eine Sanierung erforderlich.

Der Landschaftsarchitekt hält die derzeitige Situation für verbesserungswürdig. Der Besucher nehme die Mauer im Kreuzungsbereich Aulendorfer/Altshauer Straße als abweisend wahr, eine Dorfmitte sei von der Straßenseite nicht zu erahnen. Bei der Neugestaltung können aber auch gute Elemente erhalten bleiben.

Für förderfähig hält Stüber das historische, ortsprägende Gebäudeensemble mit saniertem Rathaus, Kirche und Pfarrhaus. Der Platz laufe derzeit nicht aus, sondern habe bereits eine Fassung und Kanten. Defizite sehe er in der derzeit fehlenden Barrierefreiheit, der Bauqualität und Sanierungsbedürftigkeit der Flächen, der mangelhaften Entwässerung, der fehlenden Aufenthaltsqualitäten und mangelnden Sicht-Wegebeziehungen. Auch die Parksituation sei derzeit mangelhaft. Mit in die Planung einbezogen werden soll auch ein außenliegender Aufzug in die Pfarrscheuer.

Der Landschaftsarchitekt stellte dem Gremium verschiedene Mög-

lichkeiten vor. Ein Weg könnte von der Straßenseite bogenförmig und barrierearm auf den Platz führen. Der Weg würde in Richtung Pfarrhaus und Rathaus gelenkt. Die eingeplante Steigung wäre gut begehbar, für Rollator und Rollstuhl etwas schwerlich. Für die Öffnung von der Straßenseite her würde die Mauer teilweise entfernt. Der bleibende Maueranteil würde mit einem beleuchteten Schriftzug verschönert zur Information und Orientierung.

Rathaus soll einen Aufzug bekommen

Eine auf dem Platz der Straße zugewandte Aussichtsplattform würde gleichsam einer Balkonfläche mit

optionalen Bänken, Spielgeräten und einem Wasserspiel für Kinder bestückt. Eine Kante könnte den Platz mit einer 30 bis 40 Zentimeter hohen Stufe zum darunterliegenden Gartenraum mit Bäumen absetzen. Dieser Bereich soll als landschaftlicher Raum mit den in den Ort ragenden Grünzungen korrespondieren. Eine Aufzugsanlage soll vom Rathaus in den Platz ragen. Die Wackelpflasterfläche vor dem Rathaus soll erhalten bleiben. Ein einladender Tisch mit Bänken soll hier aufgestellt werden. Die Böschung zur Kirche hin würde aufgelöst und durch Stellstufen ersetzt werden.

Die platzprägende Linde soll mit einer Rundbank versehen werden.

Der Bereich um das Kriegsdenkmal wird belassen. Die Fluchttreppe zur Pfarrscheuer wird optimiert, der alte Öltank wird entfernt. Als Baumaterial für den Dorfcharakter wird ausschließlich Naturstein verwendet.

Rund eine halbe Million Euro Kosten eingeplant

Die Kostenschätzung liegt bei 460 000 bis 560 000 Euro netto. Eine Bewilligung aus dem ELR-Zuschussprogramm liegt bereits in Höhe von rund 140 000 Euro vor. Die Dorfplatzgestaltung soll nun dem Kirchengemeinderat vorgestellt werden. Ein Grundsatzbeschluss, dass und wann gebaut werden soll steht noch nicht zur Debatte.